

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWÖRTLICH: WILHELM ADAMETZ

Montag, 16. Oktober 1961

Blatt 2117

Nächste Woche "Stockholm-Ausstellung" im Wiener Rathaus

16. Oktober (RK) Die "Stockholm-Ausstellung", die am 26. Oktober in der Volkshalle des Wiener Rathauses von Stadtpräsident Carl Albert Anderson eröffnet werden wird, zeigt vor allem die großartige bauliche Entwicklung der schwedischen Hauptstadt. Die Ausstellung "Stockholm - Stadt auf dem Wasser, Stadt der 1.000 Inseln" war zuletzt in London zu sehen. Die Exponate und Bilder sind aber vor dem Versand nach Wien noch verbessert und ergänzt worden.

In diesem Zusammenhang ist es interessant und gibt eine Vorstellung von der rasanten Entwicklung Stockholms, daß seine Einwohnerzahl in den Jahren von 1900 bis 1960 von 300.000 auf 800.000 gestiegen ist.

- - -

Freie Ärztestelle

16. Oktober (RK) Im Elisabethspital der Stadt Wien wird die Stelle des Vorstandes der Chirurgischen Abteilung besetzt. Gesuche sind bis spätestens 15. November 1961 an die Magistratsabteilung 17, Anstaltenamt, 1, Gonzagagasse 23, zu richten.

- - -

Stadtrat Sigmund begrüßte "Betriebswirtschaftliche Woche"

=====

16. Oktober (RK) Heute vormittag wurde im Messepalast die XIV. Österreichische Betriebswirtschaftliche Woche eröffnet. Stadtrat Sigmund begrüßte die Teilnehmer an der Tagung im Namen der Stadt Wien. Er führte aus:

"In Vertretung des Bürgermeisters der Bundeshauptstadt Wien habe ich die angenehme Aufgabe, anlässlich der Eröffnung der Österreichischen Betriebswirtschaftlichen Woche das Wort zu ergreifen. Ich kann mit Befriedigung feststellen, daß diese Veranstaltung, die nun schon zum vierzehnten Mal stattfindet, aus dem Jahresprogramm der Tagungen der Stadt Wien nicht mehr wegzudenken ist. Die Österreichische Betriebswirtschaftliche Woche ist aber nicht nur von lokaler Bedeutung, vielmehr läßt die Tatsache der zunehmenden ausländischen Beteiligung erkennen, daß die von der Kammer der Wirtschaftstreuhänder veranstaltete traditionelle Herbsttagung schon weit über die Grenzen unseres Landes hinaus Bedeutung erlangt hat.

Aus dem umfangreichen Vortragsprogramm konnte ich entnehmen, daß im Rahmen dieser betriebswirtschaftlichen Tagung hervorragende Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens und der Wirtschaft sowie erfahrene Praktiker aus dem Berufsstand der Wirtschaftstreuhänder über die aktuellsten Fragen der Betriebswirtschaft, des Steuer- und Wirtschaftsrechtes und die gegenwärtige Lage der österreichischen Wirtschaft unter Berücksichtigung der europäischen Integrationsbestrebungen sprechen werden. Ich begrüße es besonders, daß in diesem Jahre auch einem Vertreter der Bundeshauptstadt Wien, Herrn Vizebürgermeister Slavik, Gelegenheit geboten wird, über die Wirtschafts- und Finanzpolitik unserer Stadt zu referieren. Gerade in der heutigen Zeit, in der Zeit des technischen Fortschrittes, der Rationalisierung und der Automation bedeutet ein Erfahrungsaustausch nicht nur für den Experten, sondern für jeden einzelnen, der sich mit diesen Problemen befaßt, großen Gewinn.

Ich freue mich vor allem, daß unsere Stadt durch die von der Kammer der Wirtschaftstreuhänder alljährlich veranstaltete

Betriebswirtschaftliche Woche, die großen Anklang im In- und Ausland findet, ihr Scherflein zu diesem Erfahrungsaustausch beitragen kann.

Andererseits hat die Stadt Wien, selbst ein großer Wirtschaftskörper mit maßgeblichem Einfluß auf das gesamte Wirtschaftsleben in Wien, besonderes Interesse an den Erfahrungen und Anregungen, die im Rahmen Ihrer Veranstaltungsreihe zur Sprache kommen werden. Die neuen Ausblicke, die von diesen Vorträgen zu erwarten sind, stellen das konzentrierte Ergebnis intensiver Fachstudien dar. Deshalb werden sie von höchstem praktischem Wert für alle Bereiche der städtischen Verwaltung sein, vor allem für die betriebsmäßig geführten Unternehmen, die im Begriffe stehen, sich den neuesten betriebswirtschaftlichen Erkenntnissen anzupassen.

Ich darf der Hoffnung Ausdruck verleihen, daß die in diesem Jahr wieder zahlreich anwesenden Tagungsteilnehmer aus dem Ausland und den österreichischen Bundesländern, die ich hiermit namens der Stadt Wien auf das herzlichste begrüße, bei der Tagung wertvolle Anregungen und Informationen für ihre berufliche Tätigkeit gewinnen, die sie dann im Interesse der Volks- und Weltwirtschaft nutzbringend verwerten werden.

Der Kammer der Wirtschaftstreuhänder als Veranstalterin der Österreichischen Betriebswirtschaftlichen Woche spreche ich für die jahrelange erfolgreiche Abhaltung dieser Tagung die Anerkennung der Wiener Stadtverwaltung aus.

- - -

Rundfahrten "Neues Wien"

=====

16. Oktober (RK) Mittwoch, den 18. Oktober, Route 1 mit Besichtigung der Parkanlage Lidlgasse, der Flachbausiedlung Hartäckerstraße, der Sonderschule für körperbehinderte Kinder, des Volksheimes Heiligenstädter Straße sowie anderer städtischer Einrichtungen und Wohnhausanlagen, Abfahrt vom Rathaus, Eingang Lichtenfelsgasse, um 14 Uhr.

- - -

Stadtrat Dr. Glück begrüßt Physiker-Tagung
=====

16. Oktober (RK) Ich habe heute die große Ehre, im Namen und im Auftrage des Herrn Bürgermeisters Sie in unserer Bundeshauptstadt begrüßen zu dürfen. Als Mitglied des Wiener Stadtsenates erlaube ich mir auch, die Grüße des gesamten Wiener Stadtsenates zu übermitteln.

Außerordentlich interessante und aktuelle Probleme werden bei diesem Kongreß, wie ich aus Ihrem umfangreichen Programmheft entnehmen konnte, erörtert und studiert. Gerade die atemberaubende Entwicklung der technischen Leistungen ist ja das Kennzeichen unserer Zeit. Die großen Fortschritte auf diesem Gebiet konnten nur dank der grundlegenden Erkenntnisse der Wissenschaften errungen werden, unter denen sich die Physik eine hervorragende Vorrangstellung zu sichern gewußt hat. Man kann sagen, daß die Forschungsergebnisse der Physik unser Weltbild ganz verändert haben und noch lange kein Ende der unwälzenden Entdeckungen auf diesem Gebiete abzusehen ist.

Die Auswirkungen ihrer Forschungen erstrecken sich auf fast alle Bereiche des Alltagslebens und helfen uns, die Zivilisation auf ein immer höheres Niveau zu führen. Es liegt wohl an uns selbst, die Resultate der Bemühungen dieser Forschungen in einer Art und Weise anzuwenden, daß damit nicht nur der Technik allein, sondern auch den menschlichen Bedürfnissen Rechnung getragen wird.

Darin liegt wohl auch, glaube ich, die große Verantwortung unserer Generation begründet, eine Verantwortung, wie sie bisher noch keiner Zeit in so schicksalsschwerer Art auferlegt wurde.

Der Wiener Stadtsenat und die Wiener Bevölkerung empfindet es deshalb als große Ehre, daß Vertreter dieser für uns so entscheidenden Wissenschaft beschlossen haben, ihre Tagung hier in Wien abzuhalten.

Als Vertreter des Bürgermeisters darf ich Sie, meine sehr verehrten Damen und Herren, in unserer Stadt herzlich begrüßen und Ihnen wünschen, daß Sie sich in Wien wohl und heimisch fühlen. Wien hat ja als Kongreßstadt, die Zahl der Kongresse

beweist das wohl, zunehmende Beliebtheit errungen. Ihre Tagung, die eine gemeinsame Veranstaltung des Verbandes Deutscher Physikalischer Gesellschaften und der Österreichischen Physikalischen Gesellschaft darstellt, bietet, glaube ich, auch über den Bereich des wissenschaftlichen Erfahrungsaustausches hinaus vielfältige Möglichkeiten zur Aufnahme von persönlichen Kontakten, die, wie ich hoffe, durch die freundschaftliche Atmosphäre unserer Stadt noch gefördert werden mögen.

- - -

Zwei Ständchen für Bürgermeister Jonas
=====

16. Oktober (RK) Eine Dudelsackpfeifferinnen-Kapelle aus Aberdeen, die auf Einladung des Motorrennclubs Österreich zu Besuch nach Wien gekommen ist, zog heute mittag mit klingendem Spiel in den Arkadenhof des Rathauses ein, um Bürgermeister Jonas und Vizebürgermeister Mandl ein Ständchen zu bringen. Die jungen Schottinnen ernteten für ihre sehens- und hörens-werten Darbietungen großen Beifall. Bürgermeister Jonas bedankte sich für das Ständchen sowie für den vom weiblichen Tambourmajor überreichten Brief des Stadtoberhauptes von Aberdeen mit einer Mozart-Figur aus Augartenporzellan.

Schon am frühen Vormittag hatte Bürgermeister Jonas im Beisein von Stadtrat Bauer im Arkadenhof den Männerchor des Dynamit-Nobel-Werkes aus Troisdorf bei Köln empfangen. Er hieß die Gäste vom Rhein im Namen der Stadtverwaltung herzlich willkommen und wünschte ihnen einen angenehmen Aufenthalt in Wien. Zur Erinnerung an den Besuch im Rathaus und zum Dank für das Ständchen überreichte er dem Chor eine Johann Strauß-Figur aus Augartenporzellan. Im Namen der Gäste dankte der Präsident des Aufsichtswerkes der Dynamit-Nobel AG Dr. Walter für die freundliche Begrüßung in Wien.

- - -

Rinderhauptmarkt vom 16. Oktober
=====

16. Oktober (RK) Unverkauft von der Vorwoche: 14 Ochsen, 6 Stiere, 83 Kühe, 5 Kalbinnen, Summe 108. Neuzufuhren Inland: 163 Ochsen, 265 Stiere, 506 Kühe, 116 Kalbinnen, Summe 1.050. Gesamtauftrieb: 177 Ochsen, 271 Stiere, 589 Kühe, 121 Kalbinnen, Summe 1158. Verkauft wurden: 163 Ochsen, 263 Stiere, 572 Kühe, 117 Kalbinnen, Summe 1.115, unverkauft blieben: 14 Ochsen, 8 Stiere, 17 Kühe, 4 Kalbinnen, Summe 43.

Preise: Ochsen 10.20 bis 12.60 S, extrem 12.80 bis 13.50 S, Stiere 10.80 bis 12.80 S, extrem 13 bis 13.30 S, Kühe 8.20 bis 10.30 S, extrem 10.50 bis 10.80 S, Kalbinnen 11 bis 12.30, extrem 12.40 bis 12.50 S; Beinlvieh Kühe 6.50 bis 8.20 S, Ochsen und Kalbinnen 9 bis 10.50 S.

Bei unveränderter Qualität erhöhte sich der Durchschnittspreis für Inlandrinder bei Ochsen um 24 Groschen, bei Stieren um 15 Groschen, bei Kühen um 12 Groschen, bei Kalbinnen um 12 Groschen je Kilogramm. Der Durchschnittspreis beträgt für Ochsen 11.45 S, für Stiere 11.78 S, für Kühe 8.70 S, für Kalbinnen 11.42 S; Beinlvieh verteuerte sich um 10 Groschen je Kilogramm.

In der Zeit vom 7. bis 13. Oktober wurden 231 Rinder außer Markt bezogen.

- - -

Bgm. Jonas eröffnete die Herbstausstellung des Künstlerhauses
=====

16. Oktober (RK) Bürgermeister Jonas eröffnete heute abend im Künstlerhaus die diesjährige Herbstausstellung der Gesellschaft bildender Künstler Wiens. In seiner Eröffnungsrede führte er aus:

"Erst kurze Zeit ist es her, seitdem wir dem "Künstlerhaus" zu seinem 100. Geburtstag gratulieren konnten. Wir hatten Gelegenheit, in einer umfassenden Ausstellung die Geschichte dieses Hauses und seiner Mitglieder zu verfolgen. Bei der gleichen Gelegenheit konnten wir feststellen, daß die Geschichte dieser Künstlervereinigung einen wesentlichen Beitrag zur Geschichte unserer Stadt Wien bildet. Die Ausstellung hat inzwischen ihre Pforten geschlossen. Und nun beginnt die Gesellschaft bildender Künstler Wiens das zweite Jahrhundert ihres Bestehens mit ihrer alljährlich üblichen Herbstausstellung. In ihrem Rahmen zeigen Maler, Bildhauer und Architekten Proben aus dem Schaffen der letzten Zeit, und einige von ihnen geben sogar in größeren Kollektionen einen Überblick über ihr Gesamtwerk. Ich entnehme dem mir vorliegenden Programm der Herbstausstellung, daß auch eine Schau über die "Verbauung des Votivplatzes" gezeigt wird: Ich sehe das als Zeichen dafür an, daß es das Künstlerhaus auch weiterhin als Programm auffaßt, sich in lebendiger Weise mit den Problemen Wiens zu befassen. Wir alle wissen, daß die Beziehungen des Alltags zur Kunst wie auch umgekehrt, die Beziehungen der Kunst zum Alltag, in unserer Zeit getrübt und nicht immer die besten sind. Es scheint, als ob die Kunst keine richtige Beziehung zum etwas verwirrenden Leben unserer modernen Gesellschaft findet, und es scheint mir, daß auch diese nicht imstande ist, unseren Künsten die große Aufgabe zu stellen, den Auftrag zu geben. Wir glauben aber mit Sicherheit annehmen zu dürfen, daß die Kunst für die Dauer ohne diese Aufgaben ihre gesellschaftliche Funktion nicht erfüllen kann. Die Gemeinde Wien hat freiwillig als eine ihrer Pflichten übernommen, den Künstlern Aufgaben zu stellen und sie zu beschäftigen. Im Verlaufe von zwölf Jahren hat

sie rund 1000 Aufträge an Maler und Bildhauer im Zusammenhang mit der Errichtung städtischer Wohnhausbauten erteilt und im gleichen Zeitraum 3000 Ölbilder, Graphiken und Kleinplastiken angekauft. Nicht weniger wichtig erscheint mir aber auch die Tatsache, daß alle diese Werke von einem breiten Publikum gesehen werden können, in den Gemeindebauten, in Schulgalerien, in vielen Ausstellungen. Es freut mich, nun sehen zu können, daß auch die Künstlerschaft sich immer mehr um Kontakt mit dem Leben und seinen Problemen bemüht. Sie tut dies auch ohne Auftrag und ohne Aussicht auf einen unmittelbar bevorstehenden materiellen Gewinn. Ich sehe darin Anzeichen für eine Verlebendigung des Kunstbetriebes und seine Loslösung aus einer starren Haltung, die ihn zum Ersticken bringen könnte. Entgegen von manchen Künstlern extrem vertretenen Auffassungen halte ich an der Behauptung fest, daß die Kunst ohne Publikum nicht leben kann. Nur in einem gemeinsamen Bemühen wird sich ein dauerhafter Erfolg finden lassen. Diesen wünsche ich Ihnen für den Verlauf Ihrer künftigen Arbeit, im allgemeinen und im besonderen für diese Ausstellung. Möge sie ein wertvoller und erfolgreicher Beitrag sein, die Künstler und ihre Bemühungen weiten Kreisen der Bevölkerung darzustellen, möge aber auch unsere Gemeinschaft nie vergessen, daß Kunst immer Ausdruck ihres Lebens ist und nur gedeihen kann, wenn aus ihm Ansporn und Auftrag kommt. Damit erkläre ich die Herbstausstellung 1961 der Gesellschaft bildender Künstler Wiens - Künstlerhaus für eröffnet."

- - -